

J. N.

194.991 Brixen, Pension L<sup>o</sup> Pircher

6/IV 99

Hochgeehrter Herr Doctor!

Ihre lebenswürdige Fürsorge ist bestrebt,  
meine Wege zu ebnen! Wie ich aus  
dem von meiner Tochter mir eingesenteten  
Briefe des F. M. L. v. Warsebe entnehme,  
ist durch Sie bereits die Brücke er-  
baut. Ich verspreche mir viel Ange-  
nehmens von dieser Bekanntschaft. In der  
2. Hälfte Mai hoffe ich bei Hrn v. W.  
vorzusprechen, lege den Brief wieder bei  
und danke Ihnen für Ihre Güte.

Hoffentlich haben Sie den  
Uebergang von Winter zu Frühjahr ohne

Von den Ereignissen des Tages drängen  
mich schwache Wellen zu mir. Vielleicht habe  
ich es eben nicht allzu sehr zu beklagen.  
Die Briten's Gucken sind offenbar hier das  
thätigste Element, doch rüft ihre Thätig-  
keit Schlamm u. Ruhe hervor.

Mit der Bitte mich Ihrer ver-  
ehrten Frau Mutter zu empfehlen,  
begebe ich Sie

hochachtungsvoll u. dankbar

Peetz





Beschwerden überstanden. Nach längerem  
Aufenthalte in Salzburg an Seite meines  
schwer kranken Tochter bin ich  
hierher gegangen, um den Rest meines  
schlimmen Kataraktes los zu werden. In  
diesem gleich milden und erfrischenden  
Himmelstrich ist mir das auch ziemlich ge-  
lungen.

Ich fand hier einen alten Bekannten,  
Hofrath Kalknegger, mit welchem mich  
verwandte Studien verknüpfen; ich sitze  
in einer kleinen aber guten Pension seit  
8 Uhr Morgens bei offenem Fenster, und  
so darf ich mich eben nicht beklagen,  
und komme ich mir sehr egoistisch vor, dass  
ich die Vorbereitungen zum Ueberzuge  
meiner Tochter überlasse.